

Sieben Thesen gegen den Flughafen-Ausbau

Bringt die Erweiterung des Airports Leipzig/Halle mehr Jobs in die Region? Mehrere Bürgerinitiativen aus Stadt und Umland verneinen das – und machen ihre Standpunkte im Stile Martin Luthers öffentlichkeitswirksam publik.

Von André Böhmer

Ein Hauch von Martin Luther ist am Mittwochmittag vorm Neuen Rathaus in Leipzig spürbar gewesen. Wie der Wittenberger Reformator anno 1517 setzte auch das Leipziger Aktionsbündnis „Gegen Fluglärm“ auf die Kraft von Thesen. Zwar keine 95 wie bei Luther, aber immerhin sieben Thesen, die den viel zitierten wirtschaftlichen Aufschwung der Region durch den Ausbau des Flughafens widerlegen sollen. Und richtig genagelt wurde im Schneetreiben auch nicht. Um die Rathausstür zu schonen, brachte das Aktionsbündnis gleich noch eine Tür mit. „Die Arbeitsplatzeffekte des Flughafens gestalten sich anders, als behauptet wird“, sagte Matthias Zimmermann, der Sprecher der Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“.



Es melden sich immer mehr Leute, die vom Fluglärm betroffen sind.

Matthias Zimmermann, Bürgerinitiativensprecher

An der Aktion mit 50 Protestierenden waren unter anderem die IG Nachtflugverbot, die Bürgerinitiative „Gegen den Nachtfluglärm“ Eilenburg, die „Klima-Initiative“ Taucha und die „Allianz gegen Fluglärm“ Markkleeberg beteiligt. Es melden sich immer mehr Leute bei uns, die vom Fluglärm betroffen sind“, sagte Zimmermann. Was die Ausbau-Gegner vor allem umtreibt, sind Aussagen des Leipziger DHL-Chefs Elio Curti. Er hatte in einem LVZ-Interview im Dezember vom Flughafen als „Jobmotor“ und „Jobwunder“ gesprochen. „Dem widersprechen wir in aller Deutlichkeit“, so Zimmermann.

Die sieben Thesen sollen den Gegenbeweis zu Curti liefern. Der Flughafen sei ein „Leuchtturmpro-



Thesen-Anschlag der Flughafenausbau- und Fluglärm-Gegner: Matthias Zimmermann, Sprecher der Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“, greift zu Hammer und Nagel. Die Tür, die er bearbeitet, hatten die Bürgerinitiativen aus Rücksicht auf die Rathauspforte mitgebracht. FOTO: ANDRÉ KEMPNER

jekt mit eher unterdurchschnittlichen Arbeitsplatzeffekten“, heißt es in dem Faktenpapier mit der Überschrift „Jobwunder? Jobkiller! Killer-Job!“. Zudem seien die Jobs meist im Dumpinglohnbereich angesiedelt und gingen zu Lasten des verarbeitenden Gewerbes. Und die Beschäftigten würden in den Nachtschichten mit ihrer Gesundheit draufzahlen.

„Der Flughafen kann nicht abgeschafft werden“, sagte Zimmermann. Aber der Status quo solle so bleiben. „Genug ist genug und DHL verdient bereits gutes Geld.“ Der geplante Ausbau, der von der Landesdirektion genehmigt werden muss, soll vom Tisch. „Wir wollen jetzt Gespräche mit allen Beteiligten führen“, kündigte Zimmermann an.

Ein erhofftes Gespräch an der Rathaus-Tür mit Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD), der im Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Flughafen AG sitzt, kam nicht zustande. Grünen-Stadtrat Bert Sander forderte, dass das Fliegen mit Starts und Landungen erheblich teurer werden müsse.

Im Anschluss an die Protestveranstaltung verteilte das Bündnis seine Thesen an die Stadträtinnen und Stadträte vor deren erster Sitzung im neuen Jahr.

Stadtrat stimmt für militärische Nutzung des Airports

Seit Jahren protestiert die Linke gegen Flüge von Bundeswehr und Nato nach und ab Schkeuditz. Ein AfD-Antrag bringt die Partei nun in Erklärungsnot.

Von Klaus Staeubert

Transporte von Kriegsgerät und Truppenverlegungen über den Flughafen Leipzig/Halle lösen seit Jahren immer wieder Protest in der Friedensbewegung und der politischen Linken aus. Nun hat die AfD-Fraktion im Stadtrat vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine ein Ende eben dieser militärischen Nutzung gefordert – und die Linke damit in Erklärungsnot gebracht.

„Der Leipziger Stadtrat hat mit unserem Friedensantrag die Möglichkeit, ein Bekenntnis zum Frieden und zum Wohle der Leipziger abzugeben“, sagte AfD-Fraktionschef Siegbert Droese am Mittwoch. Der Antrag sollte Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) auffordern, sich im Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Flughafen AG (Leipzig hält 2,1 Prozent der Anteile) für eine rein zivile Nutzung des Airports einzusetzen. Jung hatte allerdings im Verwaltungsstandpunkt

zu dem Antrag schon seine gegenteilige Haltung klar gemacht: Der Flughafen werde auch benötigt, „um die Ukraine zu unterstützen, auch militärisch“. Damit, so Droese, werde Leipzig zwangsläufig „zum potenziellen Kriegsziel, sollte sich der Konflikt in der Ukraine ausweiten.“

Michael Weickert (CDU) hielt ihm entgegen: „Keiner von uns ist ein Kriegshetzer, weil er den Kampf der Ukraine um ihre Existenz unterstützt.“ Russland sei es, das den weltweiten Frieden ge-

fährde – und dies schon seit der Annexion der Krim im Jahr 2014. Weickert erinnerte zudem daran, „dass wir hier im Januar 2021 einen ähnlichen Antrag der Linkspartei hatten“. Die Linke kämpft seit Jahren gegen die militärische Nutzung des Flughafens. Von den 76008 Starts und Landungen im Jahr 2021 waren laut Stadtverwaltung 96 militärisch veranlasst.

Doch wie der gesamte Stadtrat, mit Ausnahme der AfD, stimmte auch die Linke diesmal gegen ein

Verbot der militärischen Nutzung des Flughafens. Das Stimmenthalten seiner Fraktion begründete Volker Külow (Linke) so: „Dieser Antrag strotzt vor Demagogie.“ Mit Friedenspolitik sei die AfD bislang nicht aufgefallen, habe im Bundestag vielmehr dem 100-Milliarden-Euro-Sondervermögen für die Bundeswehr zugestimmt. Külow: „Die Linke hat schon gegen den militärischen Missbrauch des Flughafens gekämpft, als es die AfD noch gar nicht gab.“

Auftakt ins Musikjahr

Mit Vokalmusik von Anton Bruckner und Felix Mendelssohn Bartholdy wagen die Sängerinnen und Sänger des Leipziger Bach-Chors einen Ausblick auf das Musikjahr 2023, in dessen Mittelpunkt das 300. Jubiläum des Amtsantritts von Johann Sebastian Bach als Kantor der Thomas- und Nikolaikirche steht. Im Rahmen ihres Chorkonzerts am Samstag, 21. Januar, ab 17 Uhr in der Nikolaikirche begibt sich das Vokalensemble auf eine programma-

tische Reise durch das Kirchenjahr.

An der großen Ladegast-Eule-Orgel mit ihren 103 Klangfarben wird Nikolai Kantor Markus Kaufmann beide Komponisten auch als versierte Orgelkünstler vorstellen: So kommt Mendelssohns Sonate A-Dur zur Aufführung. Bruckners Scherzo aus der 2. Symphonie wird ebenso in einer Orgelfassung erklingen. Die Tickets kosten an der Abendkasse 14 Euro beziehungsweise 8,50 Euro. lvz



Was bedeutet die Zeitenwende für Deutschland und Leipzig?

Die Münchner Sicherheitskonferenz lädt Sie ein, diese und weitere wichtige Fragen im Rahmen der Kampagne Zeitenwende on tour zu diskutieren.

Wo: Da Capo Eventhalle Leipzig, Karl-Heine-Straße 105

Wann: 31. Januar um 18 Uhr



Armin Schuster



Tytti Tuppurainen



Merle Spellberg



Hannah Suppa



Aylin Matlé



Nora Müller



Christoph Heugens

Kostenlos registrieren unter securityconference.org/zeitenwende/anmeldung

oder via QR-Code!



Polizeieinsatz in der Juliusstraße im Leipziger Osten. FOTO: XCFIPRESS/JUSTIN VOGEL